

Duvenbeck steigert die logistische Drehzahl

Hinter der Marke Duvenbeck steht ein mittelständisches Familienunternehmen mit europäischer Ausrichtung und hochwertigen Lösungen für Spedition und Logistik. Vor kurzem wurde eine eigene Logistikgesellschaft gegründet. In Ungarn laufen die Vorbereitungen für die Aufnahme einer weitreichenden Zusammenarbeit mit Mercedes-Benz.

Leitsprüche sind schnell in den Raum geworfen. Sie müssen aber auch gelebt werden. Diese Anforderung sieht Thomas Duvenbeck in seinem Unternehmen erfüllt. „The culture of logistics“ werde sowohl im Innenverhältnis zu den Mitarbeitern als auch in den Außenbeziehungen gegenüber den Kunden und Geschäftspartnern gelebt, schickt er im Gespräch mit der *Österreichischen Verkehrszeitung* voraus. Seine Firmengruppe bezeichnet er „als mittelständisches Unternehmen mit hoher Dienstleistungskultur, traditionellen Werten und engagierten Mitarbeitern. Im Tagesgeschäft besteht eine Präferenz für gesundes Wachstum. Firmenakquisitionen blieben im Strategiekonzept bisher ausgespart. An dieser Tradition hält Thomas Duvenbeck auch in Zukunft fest.

Dennoch begleitet der Mittelständler mit Hauptsitz in Bocholt die zu rund 70 Prozent aus dem automotiven Sektor kommenden Auftraggeber in neue Märkte in Zentral- und Osteuropa. Das geschieht durch die Entwicklung von eigenen Firmen. Als Beispiel nennt Thomas Duvenbeck die im Jahr 2005 mit 30 Mitarbeitern gegründete Landesgesellschaft in Rumänien. Das auf den europaweiten Transport von Sitzbezügen und von Kabelbäumen spezialisierte Unternehmen beschäftigt gegenwärtig mehr als 300 Dienstnehmer und erzielte 2010 ungefähr 21 Mio. Euro Umsatz. „Wir wollen weder ein Konzern sein noch als Frachtführer abgestempelt werden“, sagt der Geschäftsmann. Daran geknüpft ist das Bekenntnis zur „Information als Führungsinstrument“, gestützt auf eine durchgängige SAP-Applikation mit einem proaktiven und sehr zeitnahen Controlling und den modernsten Lösungen im Bereich Fuhrparkmanagement.

Duvenbeck tritt als Speditions- und Logistikdienstleister mit eigenen Assets auf. „Das unterscheidet uns von vielen Mitbewerbern. Allerdings garantiert unser Modellansatz den Auftraggebern zu jeder Jahreszeit den Zugriff auf Frachtraum für die Durchführung von Transporten just in time mit einem hohen Maß an Produktivität“, erläutert der Firmenchef. Der aus rund 850 Zugmaschinen und 1.218 gezogene Einheiten bestehende Eigenfuhrpark erfährt unter dem Schlagwort „Green Logistic“ eine laufende Erneuerung und Ergänzung um Spezialfahrzeuge. Die Aktivitäten der Großflottenbetreiber aus den neuen EU-Mitgliedstaaten verfolgt die Geschäftsleitung aufmerksam, freilich ohne dabei

Duvenbeck-Gruppe

Firmensitz: : Bocholt (D)
Firmengründung: 1932
Ges.: Privatunternehmen
Mitarbeiter: 2.200
Umsatz (10): 220 Mio. Euro

Leistungsspektrum: Transportlogistik, Spedition, Kontraktlogistik mit zahlreichen Zusatzdiensten, Supply Chain Management
Standorte: 28 in Deutschland, Ungarn, Österreich, Tschechien, Slowakei, Polen, Slowakei und Rumänien,
Fuhrpark: 850 ziehende und 1.218 gezogene Einheiten
Lagerfläche: 120.000 m²

Referenzkunden: Audi, BMW, Daimler, Johnson & Johnson, Kärcher CEE, Lear Corporation, Magna Steyr, Rehau, Takata, TRW, Volkswagen

www.duvenbeck.com

in Panik zu verfallen. Als wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu diesen Akteuren bringt Thomas Duvenbeck die hohen Qualitätsstandards und die ungleich besseren Entwicklungsperspektiven auf die Waagschale. Damit sieht er gute Voraussetzungen „für die von uns angestrebten langfristigen Geschäftsbeziehungen“ gegeben.

Für einen „Key Account“ trifft die Duvenbeck-Gruppe gerade die Vorbereitungen zur Aufnahme eines logistischen Großprojekts. Die Daimler AG hat das Unternehmen mit der Entwicklung und Betreuung des Traileryard und mit der Errichtung einer Logistikanlage für das im Bau befindliche Werk in Kecskemét in Ungarn beauftragt. Der Traileryard entsteht direkt auf dem Werksgelände. In der nahe der neuen Produktionsstätte für die Modelle der A- und B-Klasse von Mercedes-Benz situierten Logistikhalle werden ab dem Jahr 2012 die Zulieferteile für diverse Verglasungen konsolidiert und auf Abruf „in sequence“ den vorgegebenen Arbeitsplätzen zugeführt. Thomas Duvenbeck: „Wir starten mit einer Fazilität mit 5.000 m² gedeckter Fläche und besitzen Reserven für den Ausbau des Gebäudekomplexes auf bis zu 14.000 m² Hallenfläche.“ Die Gesamtinvestition in Kecskemét beträgt 5 Mio. Euro. Davon entfallen knapp drei Viertel auf das Logistikzentrum.

„Obwohl wir als Logistiker tolle Leistungen erbringen, werden wir in der breiten Öffentlichkeit kaum als solcher wahrgenommen“, weiß Thomas Duvenbeck aus vielen Gesprächen. Um das zu ändern, hat der Unternehmer vor kurzem die Gesellschaft Duvenbeck Logistics Europe gegründet. Sie soll sich auf den Märkten als Spezialist für hochwertige Logistikdienste für die Automotive- und Getränkeindustrie positionieren. Damit sind alle Servicefunktionen außerhalb des Fahrens der Duvenbeck-Gruppe gemeint. Das



Foto: Duvenbeck

Pia Duvenbeck verantwortet bei Duvenbeck Marketing und Kommunikation.

MÜNCHEN. Es gab einen enormen Publikumsandrang auf der Messe „transport logistic 2011“ in München. Auch am Stand der Duvenbeck-Gruppe fanden sich in der Zeit von 10. bis 13. Mai zahlreiche Kunden, Geschäftspartner und Interessierte ein, um sich einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen bei dem Unternehmen zu verschaffen. Inwieweit das an der Anziehungskraft des neuen Firmenauftritts unter dem Slogan „The culture of logistics“ begründet lag, lässt sich schwer beurteilen. Jedoch war Firmenchef Thomas Duvenbeck mit der Zahl der Besucherkontakte sehr zufrieden.

Hauptaugenmerk richtet sich auf stationäre Lösungen wie den Betrieb von Traileryards und Logistikzentren, Inhouse-Produktionslogistik, Sequenzierung, Vormontagen, Line Feeding und Behältermanagement. „Durch die Forcierung der entsprechenden Aktivitäten soll sich der Anteil der Logistikdienste am Gesamtumsatz in den kommenden fünf Jahren auf 30 Prozent verdoppeln“, lautet die Zielsetzung der Geschäftsleitung.

In der klassischen nationalen und internationalen Spedition ist die Marke Duvenbeck sowohl in der Beschaffung als auch in der Distribution verankert. Hier liegen die Schwerpunkte in den Segmenten Gebietspedition, Milkrun-Verkehre sowie Cross Docking Center. Die Dienstleistungen werden schwerpunktmäßig mit den eigenen Assets unter Gewährleistung von Spitzenwerten im Bereich Produktivität erbracht. Das beschert den Kunden laut Firmenangaben Versorgungssicherheit und hohe Qualitätsstandards zu markadäquaten Konditionen.

Allen Tätigkeiten gemeinsam ist die europaweite Ausgestaltung. „Wir erwirtschaften circa 60 Prozent des Jahresumsatzes außerhalb von Deutschland und fühlen uns daher als europäisches Unternehmen“, sagt Thomas Duvenbeck. Das Niederlassungsnetz umfasst 28 Standorte in acht Ländern mit 2.200 Mitarbeitern. In den Wachstumsmärkten in Zentral- und Osteuropa bestehen Stützpunkte in Ungarn, Rumänien, Tschechien, Slowakei und Polen. Eine Expansion nach Russland und in die Ukraine schließt die Geschäftsleitung bis auf weiteres aus. Statt des-



Die firmeneigene Lkw-Flotte dient als Garant der Unabhängigkeit.

sen will man die Standorte in Ungarn und in der Slowakei stärken.

Die von Mag. Norbert Joichl geführte Duvenbeck-Niederlassung in Graz trägt als „Brückenkopf für CEE“ für die Aktivitäten in Österreich, Slowakei, Ungarn und Rumänien die Verantwortung. In dieser Region haben 750 Mitarbeiter im Jahr 2010 rund 70 Mio. Euro Umsatz erwirtschaftet. Davon entfielen 38 Mio. Euro auf das 35-köpfige Team der österreichischen Landesgesellschaft, die für Magna Steyr Fahrzeugtechnik Importverkehre aus Spanien und den Versand von Rohkarossen für die SLS AMG-Baureihe von

Mercedes-Benz organisiert. Für die Transporte von Graz nach Sindelfingen finden Spezialauflieger Verwendung. Auch für das Motorenwerk von BMW in Steyr erfüllt das Haus Duvenbeck Aufgaben in der Beschaffungslogistik. Die Niederlassung in Bratislava empfängt im Auftrag von Volkswagen sechsmal in der Woche Ganzzüge mit Pressteilen von Magna Heavy Stamping zur Entladung. Nach einer kurzen Zwischenlagerung erfahren die für den Karosseriebau bestimmten Komponentenlieferungen aus der Steiermark eine Einspeisung „just in sequence“ in das Werk von VW Bratislava. ●